

GALERIE kh15
Kleine hamburger Str. 15
10117 Berlin

Patrick Rimond // HYPNAGOGIES

Ausstellung
8/05-15/08 2010

Vernissage 8 mai 2010 // 18-23 h

Kontakt Presse : Amel Bouksani 017629760692
amel.art@y@hoo.com

Diverse : Claire Chaplain +49/(0)30/30881692
galeriekh15@y@hoo.fr

h p n g g s
p f r c k
r m n d
g l r
8 h 1 5
7 8 0 5

Galerie kh15

Kleine Hamburger Str, 15

10117 Berlin

hypnagogies

patrick

rimond

8/05

18 h

/

ending 15/08/2010 // T +49(0)30 - 30 88 16 92

Hypnagogies

PATRICK RIMOND

12 Fotografien

VERNISSAGE 8.05.2010 --- 18:00 Uhr



(hypnagogisch: Bilder und Visionen während der Einschlafphase, deren Klarheit und Lebendigkeit ein Wirklichkeitsgefühl über die Wahrnehmung hinaus hervorruft.)

Das Projekt **Hypnagogies** wirkt durch seine ungewöhnliche Chromatik (bläulich-braune, tiefe und nächtliche Töne des Röntgenbilds) und durch die Auflösung der Abbilder.

Mit dem Auftauchen von undeutlichen, zusammenhanglosen Formen nähert sich dieses Project den Photogrammen (Fox Talbot) bzw. den Rayogrammen (Man Ray) vom Anfang des 20. Jahrhunderts, sowie den visuellen Lichtexperimenten von Moholy-Nagi. Oder es erinnert an Raymond Hains (série hypnagogique der 50er Jahre), an einen Versuch reiner Fotografie (Weston) und in einer umfassenden Sicht

an den abstrakten lyrischen Versuch, der die gesamte Kunst des 20. Jahrhunderts durchzieht.

Das Projekt unterscheidet sich von der zeitgenössischen Produktion, die geprägt ist von intimer Chronik, kaltem oder kritischem Realismus, posthumaner Bilderwelt, Rückkehr des Dokumentarfilms und Dokufiktion.

Darüber hinaus erinnert **Hypnagogies** daran, dass *Fotografie* nichts weiter als ein auf begrenztem Papier und flacher Oberfläche dargestelltes Bild sein kann, oder einfach eine grundlegende Erzählung des Erfahrungsprozesses und der Körperbewegung im Moment der Aufnahme.

Die besonderen Umstände, unter denen Patrick Rimond diese Bilder erlebte und aufnahm, verdienen eine Erwähnung. Der Künstler, der von einem Ort auf seinem täglichen Spaziergang besessen ist, beugt sich so lange über sein Objekt, bis es ihm gelingt, eine seltsame, außergewöhnliche und surreale Substanz zu extrahieren, die schließlich mit der empfundenen Emotion übereinzustimmen scheint oder ihn sogar von der obsessiven, irritierenden Emotion befreien kann.

Man kann von einer intensiven individuellen Erfahrung sprechen, die mit der Schwierigkeit verbunden ist, das Reale zu ergreifen und sich hineinzustellen. Das Reale erscheint immer weniger als das, an das man stößt (Lacan), sondern immer mehr als etwas, das ohne den Blick nicht existiert, dessen Vorstellung außerhalb des menschlichen Geistes nicht vorhanden ist. Vor allem jedoch erscheint das Reale für das individuelle Bewusstsein wie die Bedingung einer Offenbarung und löst so die menschliche Verwirrung aus, hier zu sein und hier zu sehen.

Wir werden hier kurz die vorherigen Hauptlinien der Arbeit von Patrick Rimond erwähnen:

Die **portraits nus** (nackten Portraits), wo die Anwesenheit des Anderen, das radikal, rein, geschichtslos und perfekt ist, ergriffen/entgriffen wird: An- oder Abwesenheit ?



Die **Landschaften (absolute landscapes, projection oder regard sur soi)**, deren geometrische Definition, deren sanfte Absurdität und seltsame Leere eine Ironie andeutet: leer oder voll?



Mit diesen Arbeiten wird bereits auf gegenständliche und konstruierte, aber nicht weniger symbolische Weise eine äußerst persönliche Untersuchung durchgeführt und ein spirituelles Ziel verfolgt: inwiefern der Blick (und nur er) mich begründet?

Der Titel **Hypnagogies** wirkt wie ein Entwickler: wenn suggeriert wird, dass diese Bilder zwischen Traum und Wirklichkeit entstanden sind, dass sie aus einer Dunkelkammer kommen, über die man sagen kann, sie sei der Ort eines gewissen Erwachens, ist es dann nicht so, dass diese Bilder, die nichts weiter als die Erinnerung an etwas sind, *nichts* sind ?

Die Intensität in Patrick Rimonds Werk spielt mit dieser flackernden Zweideutigkeit von Affirmation und Negation; das **Hypnagogies**-Projekt erzielt dies in unseren Augen durch einen Kontrapunkt und eine bedeutungstragende Ablösung.

Das Reale, das Bild, der Andere ist nichts anderes als unsere Erfahrung davon, die stets wieder erneuert, abgenutzt und bei jedem Ereignis neu zu definieren ist.

Das Reale ist nichts anderes als die wiederholten Sprünge unseres Bewusstseins. Die Fotografie - als Schrift des Lichts - ruft die Aufschwünge, die Struktur und die Sentimentalität dieser Bewusstseins sprünge hervor; sie schreibt mehr als sie beschreibt ihre Eindrücke und hinterlässt von ihnen eine greifbare Spur.

Wir wünschen uns, dass der Betrachter wie wir in diesen Bildern das Ereignis dieser paradoxen Klarheit findet: zögerlich in Bezug auf die Herkunft, unentschieden in Bezug auf das Ziel. Ist das nicht die einzige mögliche Definition und Erklärung des Lebenden?

Patrick Rimond

« C'est un lieu devant lequel je passe chaque jour.

C'est un lieu qui m'a appelé par... sa puissance ? sa matière ? le métal ? le trou ? je ne sais pas bien pourquoi... sa couleur ?

J'ai tenté d'extraire, de mettre au jour cette attirance par la photographie.

D'abord par des photos nettes au bon endroit mais cela ne convenait pas.

Par hasard, en faisant le point très prêt et en regardant au loin, ça m'a frappé, c'était là, c'était ce que je cherchais et qui a donné Hypnagogies.

Mon travail consiste toujours à connecter l'extérieur et mon inconscient ou plutôt mes pulsions, ou mon instinct ??? en court-circuitant l'intention, c'est à dire l'idée, dont les photos seraient l'illustration.

C'est un travail fusionnel... une empreinte d'une partie de moi-même caché... enfin ... c'est comme ça que je l'ai analysé.

Les raisons m'échappent, mais je fais, j'agis. »

Sabina Czajkowska, journaliste à Arteon Magazine, Pologne

Hypnagogies

"Patrick Rimond suit les signaux perçus de son inconscient et met son appareil photographique entre ; entre le monde réel et le monde surnaturel, étrange - en référence à la notion freudienne décrivant ce qui a été caché mais qu'on a dévoilé, ressorti, ce qu'on éprouve à la frontière entre la veille et le sommeil: entre ce qui est reconnaissable (rationnel) et non reconnaissable..."

Dans cette série, où il n'y a pas de manipulations informatiques, les photographies sont prises telles quelles dans un endroit à côté duquel l'artiste passe tous les jours. Patrick Rimond a photographié dans un espace métallique limité à environ 60x60m qui, de façon inexplicable, provoque chez lui une irritation obsessionnelle.

Les photographies sont une transcription de cette expérience. Il s'agit, à l'instar de Max Ernst et de ses empreintes de planchers, de réaliser un frottage pour apprendre plus sur l'obsession et capturer son "spectre". Les surréalistes, en particulier les poètes représentant ce mouvement, appelaient les techniques inventées par Max Ernst ou Man Ray des "opérations magiques".

L'espace est la qualité particulière de ces photographies, formé par la lumière et la couleur, il est mouvant et attirant, et en même temps tranché par des lignes franches qui le lient fortement à la surface. La palette de couleurs est limitée, subtile, délicate, elle renforce cette impression d'irréel et de dématérialisation, d'une présence éphémère de quelque chose qu'on a éprouvé pendant un moment, on dirait un éclair saisi uniquement grâce à l'appareil."

bio

Patrick Rimond

Lives and works in France.

Born in 1968, Valenciennes, France.

Solo exhibition

2009 Plaza Gallery, Tokyo Art Museum, Chofu-shi, Japan.

2008 Gallery ON, Poznan, Poland.

Hospice d'Havr , Tourcoing, France.

2006 La Générale, L' tage, Paris, France.

Gallery KH15, Berlin, Germany.

2005 Transphotographiques, Espace Pier Paolo Pasolini, Valenciennes, France.

2003 Gallery Hitomi Bushi D'eau, Paris, France.

2002 Graf Museum Gallery, Osaka, Japan.

2001 Kobe Fashion Museum Gallery, Kobe, Japan.

1999 ISSISS Gallery, Kyoto, Japan.

1998 Belgium Flanders Museum Gallery, Osaka, Japan.

Group exhibition

2009 Gallery Kennory Kim, Paris.

Central Slovakian Gallery, Bansk  Bystrica, Slovakia.

Forum 2000, Palace  ofin, L.A.F. project, Prague, Czech Republic.

2008 La Maison d'art Bernard Anthonioz, F.N.A.G.P., Nogent sur Marne, France.

La Générale en Manufacture, Parcours West II, S vres, France.

2007 Fotospace, Wroclaw, Poland.

2004 Maison de la Photographie Nord Pas de Calais, Lille, France.

Gallery Nikki Diana Marquardt, Paris, France.

2002 Museum of History of Photography, Krakow, Poland.

2000 Rocket's Gallery, Tokyo, Japan.

Edition

2009 PORTRAITS, monograph, Presses de L'ENSTA edition, France.

2008 Edition of 2 photographic collector boxes with original prints, Aziart, France.

contact@patrickrimond.com

www.patrickrimond.com

Les Jolies Choses // Galerie kh15

Seit Dezember 2005 bietet die Ladengalerie *Les Jolies Choses* im Herzen von Berlin-Mitte modische Accessoires wie Taschen, Schmuck und Tücher sowie ausgesuchte Kleidungsstücke zum Kauf an.

Die Kreationen sind meist von jungen Modeschöpferinnen aus Frankreich, aber auch aus Berlin und anderswo. Die Ladenbesitzerin Claire Chaplain, die früher als Pressesprecherin im Kunst- und Kulturbereich in Paris tätig war, wartet mit eigenen Taschen aus raffinierten Stoffen, Fantasieschmuck und anderen Kreationen (Stolen, und andere) auf.

Weitere unerwartete Gegenstände – Buchobjekte, Grafiken, Kuriositäten – runden das Dekor ab, das dem Charme und der Großzügigkeit verpflichtet ist, Dinge zu zeigen, die man mag.

In den drei Jahren ihres Bestehens hat eine treue Kundschaft für den wachsenden Erfolg dieser originellen und eleganten Boutique auf einem nach wie vor schlecht einzuschätzenden Berliner Markt gesorgt.

Hier findet man das Geschenk, nach dem man händeringend gesucht hat, zum moderaten Preis. Hier kann die passende Handtasche für eine anstehende Festivität bestellt werden. Hier findet die modebewusste Frau die Tasche oder das Schmuckstück in genau der Form und Farbe, die noch gefehlt hat ...

Zu Saisonbeginn bekommen treue Kundinnen, Freunde und Passanten einen Cocktail serviert: Gaumenfreuden, Champagner, französische Musik und Atmosphäre.

Mitten im alten Scheunenviertel zwischen unzähligen Kunstgalerien gelegen, zwei Schritte vom berühmten Tacheles, vom Kunsthaus und vom legendären Ballhaus Klärchen entfernt, eingerahmt von zwei vielbesuchten Café-Restaurants (Ruz und Strandbad Mitte), ist die Boutique heute schon Anlaufstelle für viele Franzosen auf Berlinreise oder solche, die sich in der Stadt niederlassen. Die vielen ausländischen Touristen ihrerseits entdecken hier den typisch französischen Geschmack, vertreten und verkörpert durch eine reizende Person ...

Die Japaner, die *Les Jolies Choses* schon in drei ihrer namhaftesten Modeführer aufgenommen haben, dürften sich nicht geirrt haben ... Ebenso wenig das wohlklingende *Flair* der Niederländer ...

I-Tüpfelchen: die Galerie KH15

Unter dem Namen *Galerie KH15* (in zwei Räumen im hinteren Ladenteil) präsentiert *Les Jolies Choses* rund ums Jahr Einzelausstellungen oder thematische Gruppenausstellungen.

Die *Galerie KH15* verfügt im Übrigen über eine ständige Auswahl an signierten Originaldrucken renommierter Künstler (Muntadas, Nils Udo, Villeglé, Shirley Jaffe, Paul-Armand Gette) und vertritt exklusiv eine Reihe französischer Künstler in Deutschland, darunter Jean Rouge, Nicolas Lambert und Patrick Rimond.

Ausstellungen seit der Eröffnung im November 2005:

Einzelausstellung Patrick Rimond (Projection)

Einzelausstellung Jola Anton (Mandalas)

Einzelausstellung Editions Alain Buyse (Nils Udo, Shirley Jaffe, Antonni Muntadas usw)

Einzelausstellung Nicolas Lambert (NL)

Gruppenausstellung *Tout va bien. Legende der Melancholie*

Gruppenausstellung, *Nunc*

Gruppenausstellung *À nos amours. Legende des Narziss (endet 5 mai 2010)*